

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Straßenbenennung im B-Plangebiet 153 I Hanseviertel Ost und Straßenumbenennung "Am Schlachthof" in "Lüner Heide"

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungsdatum	Gremium
Ö	11.09.2017	Kultur- und Partnerschaftsausschuss
N	17.10.2017	Verwaltungsausschuss
Ö	26.10.2017	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

Im Zusammenhang mit der Erschließung des Geländes der ehemaligen Schlieffenkaserne sind weitere Straßenbenennungen erforderlich.

Die im Bereich des Bebauungsgebietes liegende Planstraße im Süden wurde bereits Wismarer Straße benannt. Am östlichen Ende knickt die Straßenführung der im beigefügten Plan blau gekennzeichneten Planstraße IV nach Norden auf die Lübecker Straße ab. Dieses Teilstück ist noch nicht benannt, bildet aber mit der Wismarer Straße ein einheitliches Straßensbild. Eine Weiterführung der Hausnummerierung ist somit unproblematisch, deshalb sollte nach Vorschlag der Verwaltung dieser Bereich zur Wismarer Straße benannt werden.

Die zweite Querstraße von Osten aus ist die Carl-Gottlieb-Scharff-Straße. An dieser Straße ist in der Mitte eine zusätzliche hufeisenförmige Straße Richtung Osten geplant (im beigefügten Plan grün gekennzeichnete Planstraße III). Benennt man diesen Teil mit zur Carl-Gottlieb-Scharff-Straße, wäre eine Anordnung der Hausnummern im dem ersten Abzweig der Planstraße III nicht mehr wie üblich im Reißverschluss-System (auf der linken Seite ungerade und auf der rechten Seite gerade Hausnummern) möglich. Deshalb ist ein eigenständiger Name der jetzigen Planstraße III für eine sinnvolle und geordnete Hausnummerierung von Vorteil.

Die Planstraßen I und II bilden keine geradlinige Verbindung zwischen Wismarer Straße und Lübecker Straße. Sie sind in der Mitte mit zwei kleineren Straßen verbunden und bilden somit in der Mitte dieser Straßen ein Wohnviertel. Die im beigefügten Plan hellblau und gelb gekennzeichneten Planstraßen I und II sind noch nicht benannt worden.

Bei einer Straßenbenennung mit nur einem Straßennamen für diese beiden Straßen kann man die Hausnummerierung der Bebauung in dem oben beschriebenen Wohnviertel keiner

linken oder rechten Straßenseite zuordnen. Um der Ordnungsfunktion gerecht werden zu können, ist es notwendig, die Vergabe der Hausnummern nach einheitlichen, leicht erkennbaren Regeln vorzunehmen.

Dies kann dadurch erreicht werden, dass die im Plan farblich hellblau und gelb gekennzeichneten Planstraßen I und II mit je einem unterschiedlichen Straßennamen benannt werden.

Für die Straßenbenennung im Hanseviertel wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, bei der Straßenbenennung Hansestädte, hansische Kaufleute und Bürgermeister/Ratsmitglieder zu verwenden.

Da bereits mehrere Straßen im Hanseviertel nach männlichen Lüneburgern benannt wurden, schlägt die Verwaltung vor, die Planstraßen I, II und III nach Lüneburgerinnen zu benennen.

Für die Planstraße I käme der Straßename „Marga Jess Straße“ in Betracht. Eine beim Bundesarchiv angefragte Recherche war negativ.

Für die Planstraße II käme der Straßename „Marie Diederich Straße“ in Betracht. Eine entsprechende Anfrage beim Bundesarchiv wurde gestellt, bisher liegt jedoch kein Ergebnis vor.

Für die hufeisenförmige Planstraße III käme der Name „Ilse Cartellieri Straße“ in Betracht. Eine beim Bundesarchiv angefragte Recherche war negativ.

Kurzbiografien der drei Frauen sind dieser Vorlage als Anlage beigelegt.

Anwohner der Straße „Am Schlachthof“ haben der Hansestadt Lüneburg gegenüber den Wunsch geäußert, die Straße umzubenennen. Da der Schlachthof bereits abgerissen wurde, ist der Wunsch der Anwohner aus Sicht der Verwaltung verständlich. Die Verwaltung schlägt als neuen Straßennamen „Lüner Heide“ vor.

Beschlussvorschlag:

Die im Lageplan als Planstraße I bezeichnete Straße wird „Marga Jess Straße“ benannt.

Die im Lageplan als Planstraße II bezeichnete Straße wird vorbehaltlich der Prüfung beim Bundesarchiv „Marie Diederich Straße“ benannt.

Die im Lageplan als hufeisenförmige Planstraße III bezeichnete Straße wird „Ilse Cartellieri Straße“ benannt.

Die im Lageplan als Planstraße IV bezeichnete Straße wird „Wismarer Straße“ benannt.

Die Straße „Am Schlachthof“ wird umbenannt in „Lüner Heide“.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

a) für die Erarbeitung der Vorlage: 50 €

aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.

b) für die Umsetzung der Maßnahmen:

c) an Folgekosten:

d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja

Nein

Teilhaushalt / Kostenstelle:

Produkt / Kostenträger:

Haushaltsjahr:

e) mögliche Einnahmen:

Anlage/n:

Lageplan

Kurzbiografien

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun- gen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto- kollf.
1							
2							
3							
4							

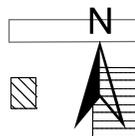
Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Bereich 53 - Bildung und Betreuung

Bereich 61 - Stadtplanung

Bereich 63 - Bauaufsicht, Denkmalpflege

Bereich 73 - Vermessung, Geodaten



Ausgebende Stelle		Hansestadt Lüneburg 	
Am Ochsenmarkt 1		Tel.: 309-3450	
21335 Lüneburg		Fax.: 309-3426	
Projekt		Straßenbenennung für die geplanten Straßen im Bebauungsgebiet "Hanseviertel-Ost/Wohnen" Nr. 153I	
Stand	Übersicht	Erstellt am	19.06.2017
Maßstab		Erstellt von	lg0151

Marie Diederich (05.08.1878 – 01.02.1955)

Beruf Schneiderin. Von den ersten Frauen im Rathaus die einzige, die ununterbrochen von 1919 bis 1933 Mitglied im Bürgervorsteherkollegium war. Sie musste im Laufe des Jahres 1933 ihr Mandat niederlegen, da die Nationalsozialisten keine Frauen in öffentlichen Ämtern duldeten und das passive Wahlrecht für Frauen abschafften. Sie gehörte nach 1945 wiederum zu den ersten Frauen, die in den Lüneburger Rat gewählt wurden.

Marga Jess

* 10.03.1885 in Rendsburg

1906 – 1909 Besuch der Münchner „Lehr- und Versuch-Ateliers für freie und angewandte Kunst“ der sog. Debschitz-Schule

1909 – 1911 Lehre bei den Hofjuwelieren Gebr. Friedländer in Berlin, Gesellenprüfung mit „sehr gut“

1912 Meisterprüfung, seither wird in den zeitgenössischen Publikationen von der „ersten Goldschmiedemeisterin Deutschlands“ gesprochen.

1911 Einrichtung einer eigenen Werkstatt in Lüneburg, die sich ab 1919 zur größten Goldschmiedewerkstätte in Lüneburg entwickelt, ab 1935 An den Brodbänken 11

1921-1953 Mitglied der Meisterprüfungskommission für Goldschmiede
Beteiligung an zahlreichen öffentlichen Ausstellungen,
Ausführung von öffentlichen Aufträgen

† 16.04.1953 Lüneburg. Ihr Nachlass ist bis heute verschollen.

1985 deklariert der Kulturausschuss der Stadt Lüneburg in ihrem 100. Geburtsjahr ihr Grab auf dem Lüneburger Zentralfriedhof als erhaltenswertes Denkmal. Mit der in den 30er Jahren gemeinsam mit ihren Gesellen gefertigten Grabplatte setzte sich Marga Jess selbst einen Denkstein.

Ilse Cartellieri

1968 bis 1972 Ratsfrau der Stadt Lüneburg, Vorsitzende des Nds. Landesfrauenausschusses der FDP, Vorsitzende des Lüneburger Frauenrings.

19.12.1992 im Alter von 83 Jahren verstorben.

**An den Kulturausschuss der Hansestadt
Lüneburg**

**Altenbrückertorstr. 2
21335 Lüneburg**

Tel: 04131 – 28 43 346

stadtrat@dielinke-lueneburg.de
www.dielinke-stadtrat.de

08.09.2017

Antrag zu TOP Ö6 Straßenbenennung im B-Plangebiet 153 I Hanseviertel Ost und Straßenumbenennung "Am Schlachthof" in "Lüner Heide"

Die Benennung der Planstraße I in Marga Jess Straße wird aufgeschoben und eine Expertise von Museum oder Stadtarchiv eingeholt.

Begründung

In einem Artikel der Zeitschrift Quadrat wird zur Beschreibung der Biographie von Marga Jess aus dem Buch „Biographien Lüneburger Frauen“ (2005) zitiert, vgl.: <http://www.quadratlueneburg.de/marga-jess.html>

Darin wird auch auf das Fortbestehen der Goldschmiede-Werkstatt von Marga Jess zu Zeiten des Nationalsozialismus eingegangen, was ihr durch öffentliche Aufträge ermöglicht wurde. „Es wäre sicherlich eine allzu starke Überzeichnung ihrer Situation und Einstellung, aus ihren Arbeiten, die in der Zeit des Nationalsozialismus entstanden sind, abzuleiten, Marga Jess hätte sich den nationalsozialistischen Vorstellungen angeschlossen. Eine Werkstatt, die in einer Kleinstadt von einer Frau betrieben wurde, war abhängig von Auftragsarbeiten. Mit der Wahl bodenständiger Formen und Motive hat sie sich zwar für die konformistische Richtung entschieden, hätte jedoch andernfalls nicht bestehen können“, heißt es unter anderem in dem Artikel.

Der Artikel vermittelt somit nicht das Bild von Marga Jess als überzeugter Nationalsozialistin. Aufgrund der angedeuteten ideologisch-handwerklichen Übereinstimmung mit der Grundhaltung der Nazis stellt sich jedoch die Frage, ob Marga Jess als Namensgeberin für eine Straße geeignet ist und ob es evtl. Alternativen zur Benennung gibt.

Das Einholen einer weiteren Expertise zur Person Marga Jess durch Museum oder Stadtarchiv wird daher als sinnvoll erachtet

David Amri

DIE LINKE. Fraktion

im Rat der Hansestadt Lüneburg